

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

CO₂-Zertifikate für den Klimaschutz

Um den enormen Treibhausgas-Ausstoß der Industrie zu begrenzen, führt die ukrainische Regierung den Emissionshandel ein

Herausforderung: Hoher CO₂-Fußabdruck durch Schwerindustrie

Schon heute hat der menschengemachte Klimawandel spürbare Auswirkungen auf die ganze Welt – und stellt Staaten vor große Herausforderungen. Emissionshandelssysteme sollen helfen, die drohende Klimakatastrophe abzuwenden. Das Prinzip: Regierungen setzen eine Obergrenze für den Treibhausgasausstoß in ihren Ländern fest und vergeben Emissionszertifikate an Unternehmen. Diese Zertifikate erlauben eine bestimmte Menge an Emissionen. Die Unternehmen können die Zertifikate entweder selbst nutzen oder weiterverkaufen. Die Gesamtmenge der Zertifikate – das sogenannte „Cap“ – wird kontinuierlich gesenkt, um die Emissionen nach und nach zu reduzieren.

Die ukrainische Wirtschaft ist traditionell stark von der Schwerindustrie geprägt. Gemessen an der Wirtschaftsleistung stößt das Land dreimal so viel Kohlendioxid aus wie der EU-Durchschnitt. Selbst im weltweiten Vergleich ist der Ausstoß in der Ukraine doppelt so hoch wie der Durchschnitt. Nicht zuletzt deshalb hat sich das Land verpflichtet, seine Klimapolitik zu ändern. Im Assoziierungsabkommen mit der EU ist auch die Einführung eines Emissionshandelssystems vorgesehen, es zählt zu den Voraussetzungen für den EU-Beitritt der Ukraine.



| | |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| Projektname: | Unterstützung zur Einführung eines Emissionshandelssystems in der Ukraine |
| Auftraggeber: | Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) |
| Durchführungsorganisation: | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH |
| Politischer Träger: | Ministerium für Umweltschutz und natürliche Ressourcen der Ukraine |
| Projektgebiet: | Ukraine |
| Gesamtlaufzeit: | 2017–2026 |
| Ansprechpartner: | Pavlo Masiukov, pavlo.masiukov@giz.de |

Für die Umsetzung ist das Ministerium für Umweltschutz und natürliche Ressourcen verantwortlich. Diese Aufgabe ist eine echte Herausforderung – bietet aber gleichzeitig auch Chancen für Wissenstransfer und internationalen Erfahrungsaustausch.

Unser Lösungsansatz: Einführung eines Emissionshandelssystems

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) unterstützt die GIZ das ukrainische Umweltministerium beim Aufbau eines nationalen Emissionshandelssystems. Unser Projekt berät das Ministerium dabei, die Gesetzgebung zu modernisieren und ein Datenmanagementsystem zu etablieren. Damit schaffen wir unter anderem die Grundlage für eine zuverlässige Emissionsdatenbank, die den Treibhausgasausstoß der Unternehmen präzise erfasst und reguliert.

Konkret helfen wir dem Ministerium, den nötigen Rechtsrahmen und nachgeordnete Gesetze zu erarbeiten. Beispielsweise unterstützen wir bei der Überarbeitung des Gesetzes zur Einführung des neuen Monitoring-, Berichts- und Verifikationssystems (MRV), das wegen der Folgen des russischen Angriffskriegs angepasst werden muss.



Obergrenzen für Treibhausgasemissionen tragen zur Eindämmung des Klimawandels bei.

Außerdem beraten unsere Expert*innen das Ministerium bei der Festlegung der Emissionsobergrenzen („Caps“) und dem Mechanismus zur Anpassung der Kohlenstoffgrenze („Carbon Border Adjustment Mechanism“) sowie Fragen zu deren Auswirkungen auf die ukrainische Wirtschaft. Daneben unterstützen wir beim Aufbau einer Behörde, die das Emissionshandelssystem umsetzen soll, und bieten Schulungen für deren Mitarbeitende und andere staatliche Akteure an.

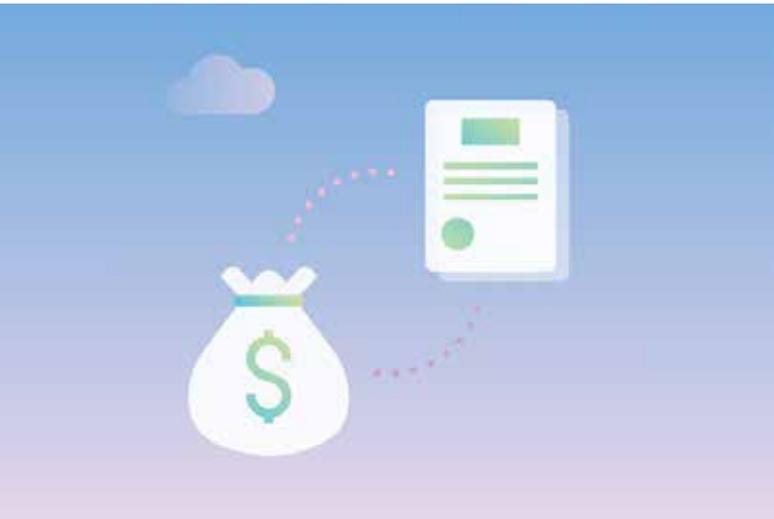
Um das Emissionshandelssystem mit einer möglichst breiten Unterstützung der Gesellschaft aufzubauen, beziehen wir alle wichtigen Akteure aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in den Prozess ein. Derzeit entwickeln wir eine Strategie mit klaren Schritten und einem Zeitplan für die Einführung des Systems.



Für jede Tonne Emissionen sollte ein Emissionszertifikat vorhanden sein.

Unsere Wirkungen: Emissionshandel erfolgreich gestartet

- 2021 trat das Gesetz zur Einführung eines neuen Monitoring-, Berichts- und Verifikationssystems in Kraft. Zur Unterstützung führten wir Schulungen für Mitarbeiter*innen des Ministeriums sowie des Nationalen Zentrums für die Bilanzierung von Treibhausgasemissionen durch. Die Trainings konzentrierten sich auf die Umsetzung des ukrainischen Monitoring-, Berichts- und Verifikationssystems, vor allem auf die Registrierung von Anlagen und die Anwendung von Überwachungsplänen. Zusätzlich organisierten wir Schulungen für Anlagenbetreiber*innen.
- Das System für Monitoring, Verifizierung und Berichterstattung wurde 2021 erfolgreich eingeführt und ist ausgelegt, alle berichtspflichtigen Industrieanlagen in der Ukraine zu erfassen.
- Damit die zuständige Behörde Emissionsdaten professionell auswerten, verarbeiten und speichern kann, entwickelten wir eine Emissionsdatenbank, von der auch Unternehmen profitieren: Webbasiert bietet sie die Möglichkeit, Anlagen zu registrieren sowie Überwachungspläne und Emissionsberichte einzureichen.
- 2021 startete das Ministerium mit unserer Unterstützung eine Veranstaltungsreihe, um Interessengruppen in die Diskussion über die Einführung eines Emissionshandelssystems in der Ukraine einzubeziehen. Die Abschlussveranstaltung fand 2023 online als High-Level-Event statt. Daneben haben wir 2024 Studienreisen nach Deutschland und in die Türkei für Mitarbeiter*innen des Ministeriums organisiert.



Durch das Emissionshandelssystem erhalten Treibhausgasemissionen einen Preis.



„Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur ökologischen Transformation des Landes“

Switlana Grintschuk, Ministerin für Umweltschutz und natürliche Ressourcen der Ukraine:

„Die Einführung des ETS eröffnet der Ukraine neue Perspektiven bei der Anpassung an den Klimawandel und der Integration in den europäischen grünen Wirtschaftsraum.“

Das ETS ist ein Instrument, das nicht nur die Emissionen reduziert, sondern auch Investitionen in klimafreundliche Technologien anzieht, die Produktion modernisiert und die Wettbewerbsfähigkeit ukrainischer Unternehmen auf den internationalen Märkten erhält. Der nächste Schritt wird die Schaffung eines effizienten Emissionshandelsmarktes sein, der es den Unternehmen ermöglicht, in eine umweltfreundliche Entwicklung zu investieren und sich auf die Einführung von CBAM vorzubereiten. Das ETS ist nicht nur ein wirtschaftlich tragfähiges Instrument, sondern auch ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur ökologischen Transformation des Landes.“

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

GIZ Ukraine

Unterstützung zur Einführung eines Emissionshandelssystems (ETS) in der Ukraine

16b, Antonovycha St.
01004 Kyjiw, Ukraine
I www.giz.de/ukraine

Stand: Kyjiw, 12/2024

Gestaltung: Dmytro Nikulin

Bildnachweis: Seite 1: © GIZ/E-design Lab; Seite 2: © Ministerium für Umweltschutz und natürliche Ressourcen der Ukraine

Text: Jörn Leonhardt

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)